148 Seiten Text gegenüber 188 Seiten Anhang, welcher teilweise sehr wertvolle graphische Darstellungen enthält, nicht ganz vorteilhaft ausbalanciert. Man muß aber bedenken, daß es sich hier um eine Erstlingsarbeit handelt.

Die Autorin hat sich absichtlich auf Standpunkt und Wirkung konzentriert, wobei unvermeidlich das Menschliche etwas zurücktritt. Sigerists Verhältnis zu Poesie und Musik, sein Verhältnis zu der kraftvollen Persönlichkeit seiner Mutter, die er nur um wenige Jahre überlebte, und der ungewöhnlich generöse Einsatz seiner großen persönlichen Mittel hätten aber vielleicht doch Erwähnung verdient. Wir wollen aber nicht davon reden, was fehlt, sondern uns an dem freuen, was da ist. Und das ist sehr viel. Die Verfasserin – begünstigt von dem Glücksfall, daß sie sich vierzehn Monate lang in den USA aus privaten Gründen aufhielt – hat mit enormem Fleiß ein Riesenmaterial zusammengetragen. Sie hat es erfolgreich ausgewertet, und ihr Urteil gegenüber ihrem bewundernswerten und auch bewunderten Objekt ist erstaunlich ausgewogen geblieben.

Erwin H. Ackerknecht

2. Jean Théodoridès, *Un zoologiste de l'époque romantique, Jean-Victor Audouin (1797-1841)*. Bibliothèque Nationale, Paris 1978. 128 S., 8 Ill.

Jean-Victor Audouin starb mit 44, nachdem er außerordentlich wertvolle Beiträge zur Entomologie, zur Meeresbiologie und vor allen Dingen auch zur angewandten Entomologie geleistet hatte. Er studierte sowohl den Parasiten des Seidenwurm, die *Beauveria bassiana*, experimentell, und jenen Schmetterling, der den Weinbauern soviel Sorge bereitete, die *Sparganothis pilleriana*. Schon mit 36 war er Professor am «Museum», an dem er bereits seit acht Jahren die verschiedensten Funktionen ausgeübt hatte. Auch sein früherer Freundeskreis ist typisch: Adolphe Brongniart, dessen Schwester er später heiratete, J.-B. Dumas, der auch eine Brongniart-Tochter heiratete, und Henri-Milne Edwards. Jean Théodoridès hat diesem wohl vor allen Dingen wegen seines frühen Todes weitgehend vergessenen Biologen anhand eines sehr reichen Brief- und Tagebuchmaterials eine sehr lebendige Studie gewidmet, welche uns ein gutes Bild des Lebens in- und außerhalb des «Museums» um 1830 gibt. Ein zweiter Teil, der das Wesentliche des wissenschaftlichen Beitrags von Audouin gibt, ist mit derselben Gründlichkeit und demselben Scharfsinn verfaßt, wie wir dies bei Jean Théodoridès gewohnt sind.

Erwin H. Ackerknecht

3. Ludo van Bogaert and Jean Théodoridès, *Constantin von Economo (1876–1931). The Man and the Scientist*. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 1979. 138 S., 11 Ill. DM 34,-.